

Gegenstand: Aktualisierung der Bedarfsplanung für Kindertagesstätten und Kindertagespflege 2009/10
Vorlage: 0829/2009

Der Vorsitzende informiert, dass in den Stadtteilkonferenzen West und Mitte-Süd und in der Trägerkonferenz sehr ausführlich diskutiert wurde, in welchem Umfang der Ausbau erfolgen soll. Die hier vorgestellten Beschlussvorschläge werden einstimmig von allen Beteiligten befürwortet und mitgetragen.

Der Vorsitzende ruft alle Beschlussvorschläge zur Einzelabstimmung auf.

Prot. Kindertagesstätte Kastanienburg

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Die prot. Kindertagesstätte Kastanienburg wird um eine geöffnete Kindergartengruppe (6 Zweijährige, 16 Kinder von 3 – 6 Jahren) zur Erfüllung des Rechtsanspruchs erweitert.

Der Investitionskostenanteil der Stadt Speyer und die Erstausstattungspauschale sind für den Haushalt 2010 anzumelden.

Der Trägeranteil an den Personalkosten für diese neue Gruppe wird von der Stadt Speyer als freiwillige Leistung übernommen.

Die Sachkostenpauschale für diese neue Gruppe wird auf 50 % festgesetzt.

Städt. Kindertagesstätte im Stadtteil West

In der Stadtteilkonferenz West wurde sehr ausführlich über den Bedarf einer weiteren 3gruppigen Kindertagesstätte gesprochen.

Alle Beteiligten sind gemeinsam der Auffassung, dass es notwendig ist diese Kindertagesstätte einzurichten, auch mit Blick auf 2013.

Frau Queisser: Soll die Kindertagesstätte im Woogbachtal errichtet werden?

Der Vorsitzende: Der angedachte Standort am „Ederbuckel/Rodelbahn“ ist aus verkehrstechnischen Gründen sehr schwierig umzusetzen.

Gemeinsam mit der GEWO sei man noch auf Standortsuche. Der Jugendhilfeausschuss werde umgehend über den Standort informiert.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Im **Stadtteil West** ist zur Erfüllung der Rechtsansprüche 2010 und 2013 die Schaffung einer **3gruppigen Kindertagesstätte**

mit 2 geöffneten Gruppen (je 6 Zweijährige und je 16 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren) und 1 Krippengruppe in städt. Trägerschaft erforderlich.

Die Bauträgerschaft soll der GEWO übertragen werden.

Die Bundes- und Landesförderung ist zu beantragen.
Die erforderlichen Mittel sind für den Haushalt 2010 zu beantragen.

Städt. Kindertagesstätte Mausbergweg

Frau Bast, technisches Gebäudemanagement der Stadt Speyer, stellt die Lage und den Bauplan der geplanten Kindertagesstätte vor.

Die Kindertagesstätte wird als Passivhaus mit Fotovoltaikanlage auf dem Dach erbaut.
Die Finanzmittel werden in den Haushalten 2009 und 2010 bereitgestellt.
Baubeginn sei im Herbst 2009.

Der Vorsitzende informiert, dass durch die Fusion der Fußballvereine FV und VfR das VfR Sportheim für eine andere Nutzung frei sei. Die Stadt wolle das Haus für vorerst 5 Jahre anmieten und einen 2gruppigen Hort einrichten. Ziel sei es, nach Erfüllung aller behördlichen Auflagen und kleinerer Renovierungsarbeiten nach dem Herbstferien 2009 zu eröffnen.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Der Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 11. März 2009 zum Bau einer **städt. Kindertagesstätte am Mausbergweg** wird wie folgt neu gefasst:

Zur Erfüllung der Rechtsansprüche 2010 und 2013 ist es erforderlich am Standort Mausbergweg 5 Gruppen zu schaffen:

3 geöffnete Gruppen mit je 6 Plätzen für Zweijährige und je 16 Plätze für Kinder von 3 – 6 Jahren

2 Krippengruppen mit je 10 Plätzen.

Für Schulkinder werden 2 Außenhortgruppen am Standort VfR-Sportheim eingerichtet. Das VfR-Sportheim wird von der Stadt Speyer für vorerst 5 Jahre angemietet.

Die Bundes- und Landesförderung ist zu beantragen.
Die erforderlichen Mittel sind für den Nachtragshaushalt 2009 und den Haushalt 2010 zu beantragen.

Kath. Kindertagesstätte Mariae Himmelfahrt

Der Jugendhilfeausschuss ändert den Beschluss vom 11. März 2009 wie folgt einstimmig ab:

Der Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 11. März 2009 zur Umwandlung einer Regelgruppe in eine geöffnete Gruppe mit 6 Zweijährigen und 19 Kindern von 3 – 6 Jahren in der **kath. Kindertagesstätte Mariae Himmelfahrt** wird um 1 Jahr in das Kindertagesstättenjahr 2010/2011 verschoben.

Lehrkindergarten der Diakonissen Speyer-Mannheim

Der Beschluss des Jugendhilfeausschusses wird geändert.
Dazu wird eine Tischvorlage ausgeteilt.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Der Beschluss des Jugendhilfeausschusses vom 11. März 2009 für den **Lehrkindergarten der Diakonissen Speyer-Mannheim** am Barth.-Weltz-Platz wird wie folgt neu gefasst:

Die Kindertagesstätte wandelt eine Regelgruppe zum Kindertagesstättenjahr 2009/2010 in eine geöffnete Gruppe mit 6 Zweijährigen und 19 Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren um.

Im Kindertagesstättenjahr 2011/2012 wird die Anzahl der Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren von 19 auf 16 reduziert.

Zum Kindertagesstättenjahr 2010/2011 wandelt der Lehrkindergarten zwei weitere Regelgruppen eine geöffnete Gruppe mit 6 Zweijährigen und 19 Kindern im Alter von 3 – 6 Jahren um.

Im Kindertagesstättenjahr 2011/2012 wird die Anzahl der Kinder im Alter von 3 – 6 Jahren von 19 auf 16 reduziert.

Städt. Kindertagesstätte Cité de France

Frau Münch-Weinmann fragt nach der Entfristung weiterer Einrichtungen.

Der Vorsitzende will dies in die Kindertagesstättenbedarfsplanung 2010/2011 aufnehmen.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Zur Erfüllung der Rechtsansprüche 2010 und 2013 wird die zeitliche Befristung bis 2011 für die **städt. Kindertagesstätte Cité de France** aufgehoben.

Planung eines Kindertagesstätten-Neubaus in der Cité de France

Der Vorsitzende weist auf den Zusammenhang mit der städt. Kindertagesstätte St. Marien hin. Der Mietvertrag läuft am 31. Juli 2011 aus.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Der Beschluss Nr. 17 des Jugendhilfeausschusses vom 11. März 2009 zur Schaffung einer neuen 4gruppigen Kindertagesstätte im Stadtgebiet Cité de France wird vom Kindertagesstättenjahr 2011/2011 auf das Kindertagesstättenjahr 2011/2012 verschoben.

**Gegenstand: Hortplatzsplitting,
Anfrage der CDU-Fraktion und Antrag der SPD-Fraktion
Vorlage: 0830/2009**

Der Vorsitzende verweist auf die Beratung im Stadtrat und die Übertragung der Beratung an den Jugendhilfeausschuss. Er bittet Herrn Janssen vom Stadelternausschuss, Frau Weber, Leiterin des städt. Haus für Kinder WoLa und Herrn Schüler-Brandenburger, Leiter des Fachbereichs Kinder- und Jugendhilfe der Diakonissen Speyer-Mannheim um ihre Stellungnahmen.

Herr Janssen informiert, dass der Stadelternausschuss den Antrag der SPD-Fraktion formuliert habe, auch die CDU-Anfrage sei vom Stadelternausschuss formuliert worden. Wir wollen um Kapazitätserhöhungen im Hortbereich kämpfen.

Für das Splitting sieht Herr Janssen zwei Bedarfe:

Erweiterung der Platzkapazität und Schaffung einer bedarfsgerechten Angebotsform.

Es müsse das Angebot des Hortes und die flexible Teilzeitarbeit der Eltern miteinander in Deckung gebracht werden.

Ein Splitting mit 2 Tagen oder 3 Tagen ermögliche die Doppelung eines Platzes.

Mit der Position des Landesjugendamtes, dass der Hort eine Bildungseinrichtung sei, ist der Stadelternausschuss völlig einverstanden.

Aber das Splitting solle nicht nur in der Ablösephase sondern auch für neu aufgenommene Kinder angeboten werden.

Der Stadelternausschuss stelle dem stationären 5 Tage Hort die Kontinuität in regelmäßiger Teilzeit gegenüber.

Eltern wollen ihre Kinder selbst erziehen, wollen die Erziehung nicht völlig aus der Hand geben. Aber der Hort scheide zur Zeit als familienergänzendes Teilzeitangebot aus. Der Stadelternausschuss wünsche ein Konzept für ein vereinbartes Teilzeitangebot, auf keinen Fall einen Hort light, kein open house.

Z. Zt. verhindere die Vergabe der Hortplätze den Wiedereinstieg in den Beruf.

Für den Stadelternausschuss seien zwei Dinge wesentlich:

- Das derzeit geduldete Splittingmodell soll aus dem Schattendasein herausgeführt werden.
- Eltern wollen ein bedarfsorientiertes Teilzeitmodell.

Herr Janssen bittet aus der Beschlussvorlage den 2. Satz ersatzlos zu streichen.

Frau Weber, Leiterin des städt. Hauses für Kinder WoLa, ist seit 2006 auch für den Hort verantwortlich. Alle Krippenkinder und alle Kindergartenkinder mit Ganztagsplatz sind potentielle Hortkinder.

Die Schaffung von weiteren 60 Hortplätzen werde vieles lösen.

15 – 20 Hortkinder werden von 1,5 Fachkräften betreut. Die Gruppen dürfen nicht größer werden, der Hort sei eine Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungseinrichtung.

Ein Splitting von 20 % bedeute 24 statt 20 Kinder.

Für die Leitung seien dies aber 8 Kinder und deren Eltern.

Zu allen müsse Vertrauen aufgebaut werden.

Alle haben ein Recht auf Unterstützung und Entwicklung.

Alle haben einen Anspruch auf Gespräche mit den Lehrern und mit den Eltern.

Der Hort wolle die Erziehungspartnerschaft leben. Der Hort ergänze die Erziehung der Eltern. Aber Eltern haben die Aufgabe und die Pflicht ihre Kinder zu erziehen.

Alle Kinder haben heute einen Anspruch auf eine Erziehungs- und Bildungsdokumentation, auf Teilnahme am Ferienprogramm, an der Weihnachtsfeier und an den Ausflügen.

Für die Ferienfreizeiten bedeutet dies 72 statt 60 Kinder ohne Personalzuschlag.

Die Erzieher/-innen nehmen ihren Auftrag sehr ernst, sie seien hoch belastet. Das Splitting führe zwangsläufig zu einem Qualitätsverlust. Es sei keine Frage, Familien in einer Notsituation zu helfen. Für Eltern mit Teilzeitbedarf sei die Kindertagespflege eine gute Alternative.

Herr Schüler-Brandenburger schließt sich als Trägervertreter der Diakonissen Speyer-Mannheim voll und ganz den Ausführungen von Frau Weber.

Am Bild eines Regals, das mit Steinen und Blumen gefüllt wird, macht er die Doppelbelastung der Fachkräfte und der Hortkinder deutlich.

Er trage das Teilen eines Platzes in der Ablösephase eines Kindes mit, nicht aber den Teilzeithort.

Eltern schätzen den Hort als Ganztageseinrichtung. Für ein Splitting gäbe es überhaupt keinen Platz.

Auch die Betriebe seien gefordert selbst Betreuungsplätze mit zu finanzieren. Die Diakonissen Speyer-Mannheim seien Träger einer Betriebskindertagesstätte mit Öffnungszeiten bis 20.30 Uhr und der Übernahme von Personalkosten für eine zusätzliche Stelle.

Herr Jaberg bedankt sich für die 5seitige Stellungnahme des Stadtelternausschusses, er dankt auch Frau Weber und Herrn Schüler-Brandenburger für ihre Beiträge. Die Finanz- und Beitragsfrage sei ein Aspekt.

Aber die inhaltliche Arbeit sei davon zu trennen. Die Grünen treten für eine Kostenfreiheit aller Bildungseinrichtungen ein.

Gute Hortarbeit funktioniere nur in der dargestellten Weise. Die Eingewöhnung und Aklimatisierung eines Kindes sei ein kontinuierlicher Prozess, der nicht nur tageweise geleistet werden könne.

Hortplätze müssen bedarfsdeckend und in Vollzeit angeboten werden. Das Hortkonzept mit 5 Tagen Ganzzzeit sei sinnvoll.

Da die Stadt finanziell am Ende sei, sieht Herr Jaberg auch die Arbeitgeber in der Pflicht. Eine Kommune sei überfordert, wenn sie auf alle Arbeitszeitmodelle Rücksicht nehmen solle.

Er unterstütze die Politik der Stadt nach einem weiteren Ausbau der Hortplätze.

Der Vorsitzende macht deutlich, dass Eltern mit geringem Einkommen einen Anspruch auf Ermäßigung oder Erlass der Beiträge haben.

Frau Görden unterstützt mit Nachdruck den Ausbau und die qualitative Weiterentwicklung der Hortplätze. Sie habe die Kinder und nicht das Geld im Blick.

Kinder haben heute einen hohen Bedarf am Erlernen sozialer Kompetenz. Da müsse man bei einem Personalschlüssel 1,5 : 20 erschrecken. Und jeder gesplittete Platz bedeute doppelte Arbeit. Das sei für die Kinder und Erzieher nicht akzeptabel. Die personellen Rahmenbedingungen würden untragbar.

Sie verweist auf die guten personellen und pädagogischen Strukturen in Finnland. Sie legt großen Wert auf eine Wertschätzung der Arbeit der Fachkräfte und will keine Aufweichung der bestehenden Rahmenbedingungen. Die vorgelegte Beschlussvorlage werde mitgetragen ohne eine weitere Öffnung.

Herr Pfarrer Linvers erschreckt das geplante Splitting.

Vor 40 Jahren habe er dafür gekämpft aus Kinderverwahranstalten Bildungseinrichtungen zu machen. Speyer habe auf einem guten Weg ein hohes Niveau geschaffen.

Der aktuelle Streik zeige die Belastung der Erzieher/-innen. Der einseitige Hinweis auf die Anpassung des Hortes an die Arbeitszeit der Eltern sei bedenklich und nicht zum Wohl des Kindes.

Man solle auf die Betriebe zu gehen, damit sie für die Kinder ihrer Mitarbeiter etwas anbieten und nicht für das Hortplatzsplitting eintreten. Er wolle nicht zurück zu bayrischen Verhältnissen mit Halbtagsgruppen am Vormittag und am Nachmittag bei gleichem Personal.

Auf keinen Fall dürfe der Marsch zurückgehen.

Frau Trageser-Glaser bricht eine Lanze für teilzeitberufstätige Eltern. Diese wollen in Teilzeit arbeiten und sich auch Zeit für ihre Kinder nehmen. Sie wünschen sich für ihre Kinder flexible Teilzeitangebote.

Die Hortarbeit sei lobenswert. Aber es gäbe verantwortungsbewusste Eltern, die ein Teilzeitangebot suchen und nicht in die Ecke verantwortungsloser Mütter gestellt werden dürfen. Ein Tagesmütterangebot für Schulkinder gebe es so nicht.

Sie verstehe die Arbeitsbelastung der Erzieher/-innen. Aber dieses eine Kindlein mehr müsste verkraftbar sein.

Sie unterstütze den Gedanken des Stadelternausschusses, dass Eltern ihre Kinder aus finanziellen Gründen zu Hause lassen, weil es kein 2 oder 3 Tage Angebot gebe. 2 Splittingplätze seien gut, aber auch für Neuaufnahmen.

Der Vorsitzende berichtet, dass alle fünf Grundschulen, eine Haupt- und eine Realschule und die Förderschule im Erlich Ganztagsangebote machen.

Ab 2010 folgen die IGS und die Realschulen plus.

Die betreuende Grundschule laufe sehr gut. Dazu komme die Kindertagespflege. Wir können gemeinsam stolz sein auf das bisher Erreichte.

Herr Janssen nimmt zu folgenden Punkten Stellung:

- 20 Kinder pro Gruppe + 2 Splittingkinder = 22 nicht 24 Kinder
- Tagespflege für Schulkinder müsse nachgebessert werden, erst dann sei dies ein Angebot
- das Regalbild entspreche nicht dem Anliegen des Stadelternausschusses
- eine Betriebskindertagesstätte sei ein langer, steiniger Weg
- für die Schlacht mit den Arbeitgebern sei der Stadelternausschuss z. Zt. noch nicht aufgestellt.

Frau Tabor ist für den Antrag, bittet aber das Wort vorrangig zu streichen.

Sie spricht sich für weitere Diskussionen und neue Lösungen aus. Sie bittet die Realität vieler Familien zur Kenntnis zu nehmen, wo Kinder unversorgt sich selbst überlassen seien. Sie verweist auf Betreuungsangebot aus der Sowjetunion im Vergleich zu Finnland.

Der Vorsitzende betont, dass alle Kindertagesstättenträger mit beiden Füßen auf dem Boden stehen und die Situation der Familien sehr gut kennen.

Für einkommensschwache Familien gibt es Ermäßigungen, auch für das Mittagessen, so wie in den Ganztagschulen.

Frau Keller-Mehlem belegt mit Langzeitstudien aus den USA, dass für eine gesunde seelische Entwicklung von Kindern der Beziehungsaufbau der Betreuungsperson zu den Kindern ganz entscheidend sei.

Die Kindertagespflege könne gute Angebote für Schulkinder machen. Durch den Rechtsanspruch der Zweijährigen auf einen Kindertagesstättenplatz werden Kapazitäten frei.

Herr Holländer spricht als Mitglied des Jugendhilfeausschusses und Vater.

Die Beziehung der Kinder untereinander sei in einer Kindertagesstättengruppe sehr wichtig. Bei gesplittetem Besuch seien diese Kontakte erschwert. Man müsse sehr wohl überlegen, ob man für das Kind damit etwas Gutes tue.

Hortarbeit sei heute schon flexibel.

In 9 Jahren Hortleitung habe kein Kind wegen der Beitragsfrage abgelehnt werden müssen.

Frau Weber sieht auch für Schulkinder in der Tagespflege eine Chance für eine flexible Betreuung.

Die Horte wollen auf der Basis der Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz ihren Standard halten.

Herr Schüler-Brandenburger:

Worüber sprechen wir?

Beiträge? Das ist ein eigenes Thema.

Hort als Teilzeiteinrichtung? Das bedarf einer eigenen konzeptionellen Diskussion.

Horte, so wie sie jetzt konzipiert sind, leisten eine gute und qualifizierte Arbeit. Die sollten wir nicht verwässern. In Notlagen finden wir miteinander Lösungen.

Der Vorsitzende verweist auf die Position der Landesregierung, die ein Hortplatzsplitting nur in sehr begrenzten Ausnahmefällen zulässt. Dies sei auch die Position der Verwaltung.

Frau Tabor und Herr Janssen bitten um Streichung des Satzes

„Vorrangig sind dabei Kinder zu berücksichtigen, die den Hort bereits besuchen.“

Der Vorsitzende möchte den Satz stehen lassen und bittet um Abstimmung über die Verwaltungsvorlage.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Die weitere Erprobung eines begrenzten Angebots an geteilten Hortplätzen wird für die nächsten drei Jahre ab dem Kindertagesstättenjahr 2009/10 fortgesetzt.

Das Angebot wird wie folgt ausgestaltet:

- Maximal 2 Plätze in einer Hortgruppe können geteilt für 2 Tage / 3 Tage vergeben werden, wenn es kompatible Nachfragen gibt. Wochentage und Ferienregelung sind fest zu vereinbaren.
- Vorrangig sind dabei Kinder zu berücksichtigen, die den Hort bereits besuchen.
- Jedes Teilangebot bleibt eine Einzelfallentscheidung im Interesse des Kindes und der Gruppe. Ein Anspruch darauf besteht nicht.
Alle Teilangebote sind zeitlich befristet zu vereinbaren.

Die jeweilige Entscheidung obliegt dem Träger der Einrichtung.

- Beitragsregelung:
Der Beitrag für 2 Tage in der Woche beträgt $\frac{3}{5}$ des Hortbeitrags.
Der Beitrag für 3 Tage in der Woche beträgt $\frac{4}{5}$ des Hortbeitrags.
Hinzu kommen jeweils die Verpflegungskosten.
- Sowohl die Entscheidungen als auch Erfahrungen mit der Teilung von Hortplätzen sind zu dokumentieren.

Gegenstand: Jugendcafé Speyer-West
Antrag des Fördervereins für das Haus für Kinder St. Hedwig e. V. auf
Erhöhung der Förderung
Vorlage: 0828/2009

Der Vorsitzende begrüßt Herrn Biedermann und Herrn Arbogast vom Förderverein sehr herzlich. Es werde eine hervorragende Arbeit geleistet. Das Angebot soll auf 5 Tage/Woche ausgeweitet werden.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

B e s c h l u s s :

Zum Ausbau der offenen Jugendarbeit des Jugendcafés Speyer-West ist der Einsatz weiterer Honorarkräfte erforderlich.

Der Förderverein finanziert diese Arbeit jährlich mit 5.400,-- € aus Spenden und Beiträgen. Die Stadt Speyer erhöht ihren Förderbeitrag um 5.000,-- € pro Jahr.

Der Förderverein ist verpflichtet jeweils zum 30.03. des Folgejahres einen Sachbericht und Verwendungsnachweis vorzulegen.

24. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 10.06.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 4

Gegenstand: Förderung einer Fachkraft für Glückspielsucht an der Jugend- und Drogenberatungsstelle NIDRO
Vorlage: 0827/2009

Der Vorsitzende erläutert die Vorlage.

Der Jugendhilfeausschuss fasst einstimmig folgenden

Beschluss:

Das Land Rheinland-Pfalz fördert mit 90 % die Einstellung einer Fachkraft für das Spielsucht Projekt der Jugend- und Drogenberatungsstelle Nidro auf der Basis des Staatsvertrages zum Thema Glücksspiel.

Die Stadt Speyer und der Landkreis Germersheim beteiligen sich mit jeweils 5 % pro Jahr an den Kosten dieser Fachkraft (2.500,-- € für 2009).

Die Förderung ist vorerst auf 3 Jahre befristet.

Jährlich ist die Förderung neu zu beantragen.

Träger dieses Spielsuchtprojektes der Jugend- und Drogenberatungsstelle Nidro ist das Therapiezentrum Ludwigsmühle gGmbH.

24. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 10.06.2009

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

Gegenstand: Verschiedenes

Jugendstadtrat

Frau Queisser fragt nach dem Stand der Entwicklung.

Der Vorsitzende informiert, dass eine Gruppe von jungen Menschen intensiv gearbeitet habe. Der Entwurf einer Satzung liegt vor.

Der Stadtrat wird am Dienstag, 23. Juni 2009, über die Einrichtung eines Jugendstadtrates beraten und entscheiden.

24. Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt Speyer am 10.06.2009



24. Sitzung des Jugendhilfeausschusses 10.06.2009 **Hanspeter Brohm**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das Gesamtdokument!